

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Pirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Vandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Miltz-Roitzsch, Panitzsch, Reufirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Speckshausen, Taubenheim, Lintersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 145.

Donnerstag, den 11. Dezember 1902.

61. Jahrg.

Ausschußversammlung des Gemeindefrankenkassenverbandes Wilsdruff.

Zu der
Mittwoch, den 17. Dezember d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel zum weißen Adler in Wilsdruff stattfindenden
Ausschußversammlung
werden die Herren Mitglieder und Krankenhausdeputirten ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Arztfrage.
3. Errichtung neuer Trennzellen.
4. Wahl des Vorstands für die Jahre 1903, 4 und 5.

Wilsdruff, am 9. Dezember 1902.

Der Vorstand des Krankenkassenverbandes.

Rahlenberger, B.
Vorj.

Abhaltung eines Christmarktes.

Nach Beschluß des Stadtgemeinderaths soll auch in diesem Jahre und zwar in der Zeit vom 21. bis mit 24. Dezember Christmarkt hier abgehalten werden. Berechtigter zum Besuchen desselben sind nur hiesige Einwohner. Standgeld wird nicht erhoben, dagegen hat jeder Verkäufer für Aufstellung von Buden oder Ständen selbst zu sorgen.

Den Anweisungen des Marktmeisters ist gehörig Folge zu leisten.

Die Verkaufszeit wird folgendermaßen festgesetzt:

Sonntag, den 21. dieses Monats

Vormittags von 1/2 11 bis Abends 1/2 9 Uhr,

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. dieses Monats

Vormittags von 8 bis Abends 10 Uhr und

Mittwoch, den 24. dieses Monats

Vormittags von 8 bis Abends 7 Uhr.

Am Weihnachtseiligenabend Abends 10 Uhr müssen sämtliche Buden und Stände beseitigt und alle Plätze gehörig gereinigt sein.

Wilsdruff, am 2. Dezember 1902.

Der Stadtrath.

2088. 1

Lehm.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat gutem Vernehmen nach die Theilnahme an den Beklinger Hoffjagden aufgegeben, um das von einer leichten Entzündung befallene linke Auge möglichst lange zu schonen. — Prinz Oscar, der fünfte Sohn des Kaiserpaars, hat sich in Wien beim Neuturnen durch Abgleiten einen leichten Bruch des äußersten Endes des rechten Schlüsselbeines zugezogen. Der Unfall erweist sich indessen als belanglos, denn bereits am Tage nach demselben konnte Prinz Oscar wiederum den Schlosspark besuchen.

An den Kaiser ist nunmehr die formelle Einladung zum Besuche der im Jahre 1904 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung seitens des Präsidenten derselben, David N. Francis, ergangen. Falls der Monarch verhindert sein sollte, der Einladung zu entsprechen, so wird er ersucht, den Kronprinzen als seinen Vertreter zu entsenden.

Deutscher Reichstag. Nach der kurzen Pause stand in der Dienstagssitzung der Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung zur Erörterung. Danach soll das Wort zur Geschäftsordnung nur noch nach freiem Ermessen des Präsidenten und auf höchstens fünf Minuten erteilt werden. Abg. Singer (Soz.) forderte Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung, was mit 225 gegen 56 Stimmen abgelehnt wurde. Dann begründete Abg. Gröber (Str.) seinen Antrag. Wenn die Geschäftsordnung so sei, daß eine gewissenlose Minderheit die Mehrheit vergewaltigen könne, müsse sie eben abgeändert werden. Die Geschäftsordnung des Reichstages stehe höher, als die Geschäftsordnung. Abg. Bebel (Soz.) sprach gegen den Antrag, wobei er an die Bekämpfung der preussischen Kanalvorlage durch die Konservativen erinnerte, ferner daran, daß das Centrum einst die „reaktionäre Partei“ hieß und seine Mitglieder von hoher Stelle „vaterlandslose Gesellen“ genannt wurden, weil sie mit den Sozialdemokraten dem Fürsten Bismarck beim 80. Geburtstag die Ehreung verweigerten. Der Antrag mache die Präsidenten zu ständigen Angeklagten und würdige ihre Stellung herab. Auch Abg. Richter (fr. Vp.) wendete sich gegen den Antrag, der nur die Stellung des Präsidenten schwäche; desgleichen Abg. Barth (fr. Berg.), worauf Vizepräsident Graf Stolberg einen Schlusssatz zuließ, trotzdem Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung verlangte hatte. Selbst Abg. Krüger (Konf.) gab zu, daß hier ein alter Brauch verletzt worden sei. Abg. Singer meinte, der Präsident habe gegen Recht und Gesetz verstoßen. Abg. v. Liebermann (Antif.) erklärte, seine Partei werde, da ihr das Wort abgeschnitten worden sei, gegen den Antrag stimmen. Dieser wurde sodann mit 176 gegen 125 Stimmen angenommen, und es nahm die Erstattung von Berichten über die Verhandlungen der Zolltarifkommission ihren Fortgang, wobei Vizepräsident Böhm Herrn Singer zur Ordnung rief, weil dieser gesagt

hatte, Mitglieder des Hauses würden wie Schäljungen behandelt. Die Vertagung erfolgte erst spät.

Essen (Ruhr), 8. Dezember. Gestern Mittag wurde im Schmelzbau der Krupp'schen Gußstahlfabrik der ältesten Halle der gesamten Anlage, von den Werkangehörigen eine große Trauerfeier für F. A. Krupp veranstaltet, zu der auch an die hiesigen Behörden und Korporationen Einladungen ergangen waren. Wohl 25000 Personen füllten den gewaltigen, würdigen Trauerschmuck tragenden Raum. Nachdem der Beethoven'sche Trauermarsch, gespielt von der Kapelle des 159. Infanterieregiments zu Mülheim, und ein Gesangsvortrag der vereinigten Krupp'schen Männer-Gesangsvereine verklungen waren, ergriff ein Angestellter der Firma, von Schütz, das Wort zu einer tief ergreifenden Gedächtnisrede, die ein Lebensbild des Verewigten gab und zeigte, wie dieser sein ganzes Leben stets seinem und seines Vaters Wahlspruch getreu blieb: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein“. Redner berührte dann kurz die Verleumdungen, die in letzter Zeit gegen Krupp erhoben wurden, und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, das Andenken des Verstorbenen rein zu erhalten. Mit weiteren Musik- und Gesangsvorträgen nahm die erste Feierlichkeit ihren Abschluß. Die Versammlung sandte folgendes Guldigungstelegramm an den Kaiser: Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät bitten mehr als 20000 Krupp'sche Beamte und Arbeiter, welche zur Feier des Gedächtnisses ihres theuren, unvergesslichen Herrn in der ältesten Halle der Fabrik versammelt sind, Allerhöchstihnen den Ausdruck ihrer tiefsten Dankbarkeit und das Gelübniß unwandelbarer Treue zu Füßen legen zu dürfen. Ew. Majestät geben wir das heiligste Versprechen, daß wir das Andenken des Verstorbenen in unsern Herzen rein erhalten und in seinem Sinne für das Gedeihen seiner Werke weiter arbeiten werden. An Frau Margarethe Krupp wurde telegraphisch: Hochverehrte, gnädige Frau! Mehr als 20000 Angehörige der Gußstahlfabrik sind heute zu einer Gedächtnisfeier für Ihren unvergesslichen Herrn Gemahl versammelt. Wir sprechen aus Neuen aus, wie tief wir mit Ihnen und Ihren Kindern den Verlust unseres Herrn Krupp, dem wir unendliche Verehrung bewahren, beklagen. Wir bitten Sie, die Versicherung unserer unerschütterlichen Treue entgegenzunehmen. — Gleiche Feiern fanden in Budau und Kiel statt.

Die beiden Boerengenerale Botha und Delarey haben nunmehr ihren Aufenthalt auf dem europäischen Continent wieder beendigt. Am Montag Abend reisten sie vom Haag ab, um über England nach Südafrika zurückzukehren.

Zum Vorgehen gegen Venezuela. Der deutsche Geschäftsträger und der britische Gesandte haben Caracas verlassen und sich jeder an Bord eines der Kriegsschiffe in Guaya begeben. Beide theilten ihre Abreise der venezolanischen Regierung nicht mit, wahrscheinlich um feind-

liche Kundgebungen zu verhüten. Die deutsche Note hat als Frist für die Zahlung der 1700000 Bolivares die Zeit von 24 Stunden festgesetzt. Die nordamerikanische Regierung billigt rückhaltlos das deutsch-englische Vorgehen. Casiro hat bisher keinen Grund zum Protestiren finden können.

Der ungarische Ministerpräsident v. Szell weilte dieser Tage abermals in Wien, wo er mit dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber und mit dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Solouchowsky, Besprechungen über die zollpolitische Lage hatte. Vorher war Herr v. Szell in Schloß Schönbrunn vom Kaiser empfangen worden.

In einer Reihe galizischer Städte streifen die Apothekergehilfen; z. B. in Lemberg allein sind etwa 100 Apothekergehilfen ausständig.

Das Pariser Zivilgericht verhandelte am Montag den Beleidigungsprozess des früheren Vertreters der Dresdner Bank, Bayer, gegen den gewesenen Direktor des „Figaro“, Péridier, und den Direktor des „Matin“, Poizat; Beide hatten behauptet, Bayer habe durch unlaute Nachschaffungen den „Figaro“ in den Besitz einer cosmopolitischen Gesellschaft bringen wollen. Der Gerichtshof verurtheilte Péridier und Poizat zu einer Entschädigung von 20000 Francs.

Die Ausstandsbewegung unter den Seelenten in Marseille beginnt allmählich auch auf andere Gewerbe überzuspringen. Die Tischler, Bäder und Schlächter von Marseille haben sich dem Matrosenausstande bereits angeschlossen; eine Versammlung der streikenden Seelente genehmigte eine Resolution, welche alle Arbeitervereinigungen von Marseille zum Anschluß an den Matrosenstreik auffordert. In einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung der Vertreter der verschiedenen Arbeitervereinigungen wurde dann die Zweckmäßigkeit eines derartigen allgemeinen Ausstandes erörtert. Trotzdem hat das Syndicat der Arbeiter von Marseille auf die ihm vom Präfekten und vom Admiral Nouvier mitgetheilten Einigungsvorschläge der streikenden Seelente eine ablehnende Antwort erteilt.

Im englischen Unterhause wurde am Montag von den Regierungsvertretern ein ganzes Bündel von Anfragen aus dem Hause beantwortet. Dieselben bezogen sich auf die venezolanische Angelegenheit, auf die Räumung Schanghai's, auf die internationale Judenkonvention von Brüssel, auf die kriegerischen Operationen gegen den tolenen Nullah und auf die Konkurrenz der Firma Krupp mit einer englischen Geschäftsfirma bei Lieferung von Geschütz und sonstigem Kriegsmaterial an den verstorbenen Emir von Afghanistan.

Zimmer wieder werden aus Marokko politische Unruhen gemeldet. Der Thronpräsident, der schon mehrere Male von sich reden gemacht hat, tritt neuerdings wiederum auf. Er hält sich in Tazza auf, wo er sich des Schatzes, der Geschütze und der Waffenmiederlage bemächtigt.